

Entwicklung einer bereichsspezifischen, kompetenzorientierten Bevölkerungsschutzdidaktik

Faktenblatt 8: Differenzierung von Lernenden und Lerngruppen

Einführung

Das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe hat ein Forschungsprojekt finanziert, um die Aus-, Fort- und Weiterbildung von Einsatzkräften weiterentwickeln und optimieren zu können. Basierend auf Literaturrecherchen, Interviews mit Expertinnen und Experten, Fokusgruppenworkshops und einer Online-Befragung von Einsatzkräften wurde dabei ein Rahmenmodell für eine bereichsspezifische, kompetenzorientierte Bevölkerungsschutzdidaktik (BeSchuDi) konzipiert, dass bei der Planung und Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen als Reflexions- und Orientierungshilfe dienen soll. Das Projekt wurde unter der Leitung von Prof. Dr. Harald Karutz an die MSH Medical School Hamburg vergeben und in einem 24-monatigen Zeitraum von September 2023 bis September 2025 durchgeführt.

Kurzbeschreibung

Aus-, Fort- und Weiterbildungsangebote im Bevölkerungsschutz zeichnen sich u. a. durch eine große Heterogenität der Lernenden aus. Die unterschiedlichen Zielgruppen zu analysieren und bei der Planung von Lehr- und Lernprozessen im Bevölkerungsschutz auf unterschiedliche Bedarfe und Bedürfnisse angemessen zu reagieren, stellt für alle Lehrkräfte eine besondere Herausforderung dar.

Im Rahmen des Forschungsprojektes wurden daher unterschiedliche Differenzierungsmöglichkeiten untersucht. Üblich ist beispielsweise eine Unterscheidung nach soziodemografischen Variablen wie z. B. Alter, Geschlecht und Familienstatus. Selbstverständlich sind aber auch Persönlichkeitsmerkmale, individuelle Vorkenntnisse, die Art der Motivation (extrinsisch vs. intrinsisch), die Art des Engagements im Bevölkerungsschutz (Hauptamt vs. Ehrenamt), die angestrebte spätere Tätigkeit sowie Angaben zu Wünschen, Bedarfen und Bedürfnissen bei der Gestaltung von Lernsituationen bzw. Bildungsprozessen zu berücksichtigen.

Differenzierung sozialer Milieus

Ergänzend vorgeschlagen wird nunmehr eine Differenzierung nach dem sozialwissenschaftlich begründeten Sinus-Milieu®-Modell, bei dem v. a. das Alltagshandeln, Konzepte für die Lebensführung, Normen und Werte, Haltungen zu Bildung und Arbeit, zu Familie und Freunden, zur Freizeit und auch zu gesellschaftlicher Partizipation als charakteristisch wahrgenommen werden (Abb. 1): Diese Aspekte können in der Bevölkerungsschutzpädagogik, wie es scheint, noch zielführender beachtet werden als dies bislang geschieht.

Sinus-Milieu®-Konzept

Sinus-Milieus® werden entlang zweier Dimensionen dargestellt. Auf der y-Achse eines Koordinatensystems findet sich der Sozialstatus, eingeteilt in die Oberschicht bzw. obere Mittelschicht, in die mittlere Mittelschicht sowie die untere Mittelschicht bzw. Unterschicht. Allerdings lässt sich nur eines der Sinus-Milieus® vollumfänglich einem einzigen Sozialstatus zuordnen. Hierbei handelt es sich um das Prekäre Milieu, welches als Teil der unteren Mittelschicht bzw. Unterschicht dargestellt wird.

Entlang der x-Achse wird die jeweilige Grund- bzw. Wertorientierung abgebildet. Diese differenziert die einzelnen Milieus nach den Grundhaltungen „Tradition“, „Modernisierung“ und „Neuorientierung“. Aufgrund soziokultureller und sozialstruktureller Veränderungen wird das Modell immer wieder modifiziert. Aktuell besteht das Sinus-Modell® aus zehn Milieus, wobei für Jugendliche noch eine spezielle Differenzierung vorgeschlagen wird. Im Einzelnen unterschieden werden:

- Konservativ-Gehobenes Milieu
- Postmaterielles Milieu
- Performer
- Expeditives Milieu
- Traditionelles Milieu
- Nostalgisch-bürgerliches Milieu
- Adaptiv-pragmatische Mitte
- Neo-ökologisches Milieu
- Prekäres Milieu
- Konsum-hedonistisches Milieu

Hierbei handelt es sich wohlgerne ausschließlich um die Milieus, die zur Zuordnung Erwachsener beschrieben werden.

Hinweis: Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird bei Personenbezeichnungen auf diesem Faktenblatt allein die männliche Sprachform verwendet. Im Sinne der Gleichbehandlung gelten die entsprechenden Begriffe jedoch für alle Geschlechter gleichermaßen. Die verkürzte Sprachform hat ausschließlich redaktionelle Gründe und beinhaltet keine Wertung.

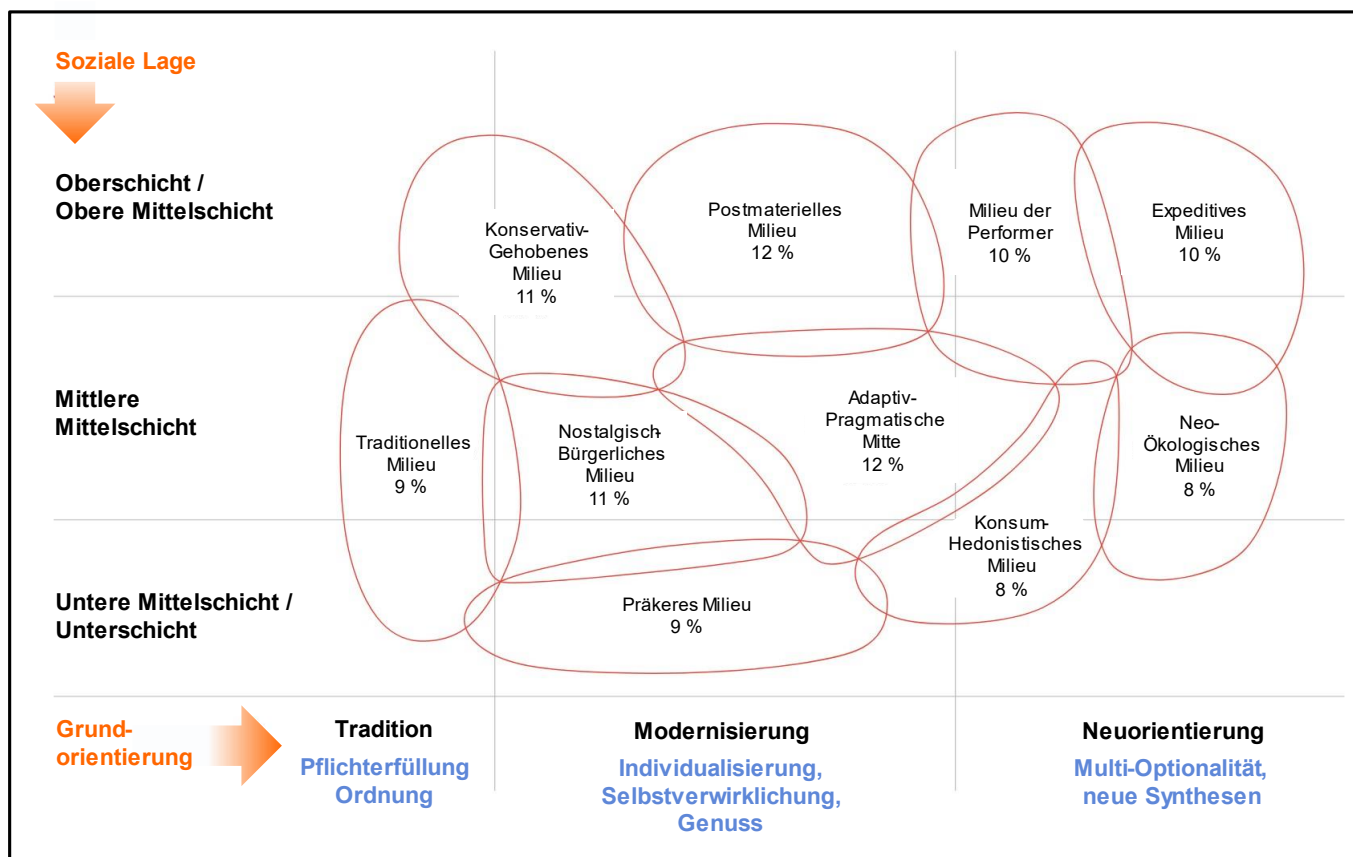


Abb. 1: Übersicht zu einzelnen Milieus, die auch in Bildungsprozessen im Bevölkerungsschutz von Bedeutung sind (Quelle: <https://www.sinus-institut.de/sinus-milieus/sinus-milieus-deutschland>)

Eine Zuordnung von Lernenden zu diesen Milieus kann genutzt werden, um Unterrichtsinhalte, -methoden und -medien weiter anzupassen. Insbesondere gibt die Einordnung in diese Milieus Hinweise auf (mutmaßlich) etablierte Lernstile, Vorkenntnisse bzw. bereits entwickelte Kompetenzen, verinnerlichte Wertvorstellungen, Ansprüche, Handlungsziele und Einstellungen. Darüber hinaus lassen sich aus der Milieuzugehörigkeit Hinweise darauf ableiten, wie Lernende argumentativ bzw. methodisch und medial erreichbar sind, welche Lernsettings voraussichtlich zielführend sein werden und welche inhaltlichen Schwerpunkte gesetzt werden sollten.

Im Rahmen des Forschungsprojektes wurde eine Matrix erarbeitet, die Aufschluss darüber gibt, welche Methoden in welchen Phasen von Lehr- und Lernveranstaltungen für welches Milieu besonders geeignet erscheinen.

Durch die Berücksichtigung von Milieuzugehörigkeiten lässt sich insofern eine zielgruppenspezifisch differenzierte Lernumgebung schaffen, mit der die Vielfalt, gleichzeitig aber auch die Individualität der einzelnen Lernenden anerkannt und systematisch gefördert werden kann. Dabei darf die Berücksichtigung sozialer Milieus keinesfalls so missverstanden werden, dass Teilnehmende dadurch stigmatisiert bzw. von vornherein „in verschiedene Schubladen“ gesteckt würden oder je nach Zugehörigkeit zu einem bestimmten Milieu womöglich sogar spezifische Bildungsangebote zu etablieren sind.

Vielmehr geht es darum, sich der Wirkung von Prägungen durch soziale Milieus im pädagogischen Kontext grundsätzlich bewusst zu sein, um ein möglichst flexibles und umfangreiches Spektrum an Methoden anzubieten und eine möglichst individuelle Lernbegleitung für jeden einzelnen Lernenden anbieten zu können.

Literatur

Calmbach, M., Flaig, B., Gaber, R., Gensheimer, T., Möller-Slawinski, H., Schleer, C. & Wisniewski, N. (2024). Wie ticken Jugendliche? Sinus Jugendstudie 2024 – Lebenswelten von Jugendlichen im Alter von 14–17 Jahren in Deutschland. Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn.

Ernst, F. (2024). Sinus-Milieus in der Aus- und Weiterbildung. In: Brandschutz 78: 562-565.

Hradil, S. (2006). Soziale Milieus – eine Praxisorientierte Forschungsperspektive. In: Aus Politik und Zeitgeschichte. Bundeszentrale für politische Bildung, 44-45: 3-10.

Reich, J., Panyr, S., Drexler, D., Barz, H. & Tippelt, R. (2004). Weiterbildung und soziale Milieus in Deutschland. In: Barz, H. & Tippelt, R. (Hrsg.). Praxishandbuch Milieumarketing. Bielefeld: Bertelsmann.

Sinus Markt- und Sozialforschung GmbH (2023). Die Sinus-Milieus®-Informationen zu einem Klassiker der Zielgruppensegmentation. Heidelberg, Berlin: Springer.

Zitierweise

Hammerl, A., Posingies, C. & Karutz, H. (2025). Entwicklung einer reichsspezifischen, kompetenzorientierten Bevölkerungsschutzdidaktik. Faktenblatt 8. MSH Medical School Hamburg: Hamburg.

Weitere Informationen:
www.beschudi.de

Gefördert durch:



Bundesamt
für Bevölkerungsschutz
und Katastrophenhilfe